

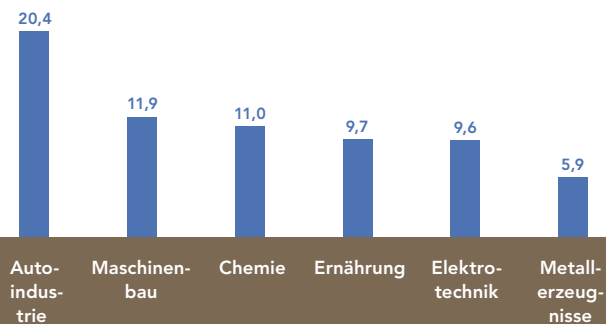


Drittgrößter Industriezweig

Vom gesamten Verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftete die chemische Industrie im Jahr 2010 rund 11 Prozent der Umsätze. Die Chemieindustrie beschäftigte 7,4 Prozent der Mitarbeiter. Außerdem trug sie 13,7 Prozent (2009) der Investitionen in Anlagen sowie 18,6 Prozent der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Chemie ist kapitalintensiv, weil ihre Produktionsverfahren den Einsatz komplexer technischer Anlagen erfordern. Diese sind im Regelfall hoch automatisiert und benötigen daher relativ wenig Betriebspersonal.

Anteile am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Prozent



Quelle: Destatis, 2010

IMPRESSUM: Verband der Chemischen Industrie e.V., Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2556-0, Telefax: +49 69 2556-1612, E-Mail: dialog@vci.de **FOTONACHWEIS:** BASF, Hans F. Daniel, Delo, Merck, Needcom **AUFLAGE:** 99.000 **STAND:** Juni 2011, alle Daten beziehen sich auf 2010, wenn nicht anders angegeben. Weitere Informationen auch im Internet: www.vci.de



VERANTWORTLICHES HANDELN

Der VCI unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative.

Auf einen Blick

Chemische Industrie 2011





Nummer eins in Europa

Die deutsche chemische Industrie ist in Europa die Nummer eins und weltweit die Nummer vier. Gut ein Viertel des europäischen Chemieumsatzes und fast jeder vierte europäische Chemiarbeitsplatz entfallen auf deutsche Unternehmen. In Deutschland ist die Chemie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige.

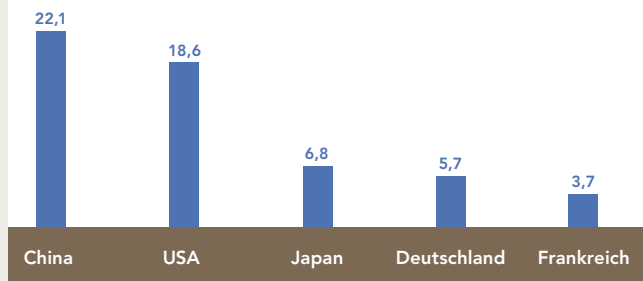
Die deutsche Chemieindustrie

- setzt über 171 Milliarden Euro um und nimmt damit im Branchenvergleich Platz drei beim Umsatz ein (nach Autoindustrie, Maschinenbau);
- beschäftigt 414.766 Mitarbeiter und ist sechstgrößter industrieller Arbeitgeber (nach Maschinenbau, Autoindustrie, Elektroindustrie, Herstellung von Metallerezeugnissen, Ernährungsindustrie);
- investiert 6,4 Milliarden Euro und ist damit zweitgrößter Investor (nach Autoindustrie).

14,2 Prozent aller Chemieprodukte kann der Verbraucher direkt kaufen: zum Beispiel Arznei-, Körperpflege- und Waschmittel, Lacke und Farben, Kleb- und Dämmstoffe, Blumendünger oder Kunststoffprodukte.

Größte Chemienationen der Welt

Weltmarktanteile in Prozent

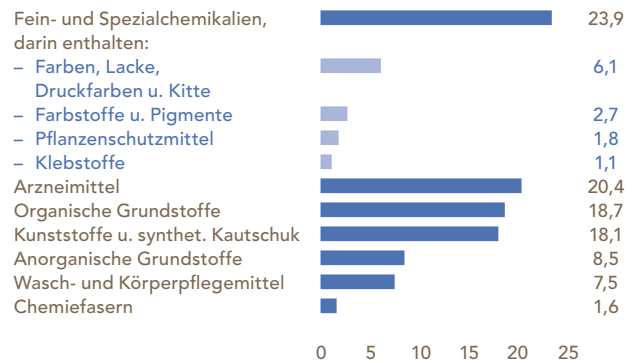


Quelle: Eurostat, Feri, ACC, VCI, 2010



Wichtige Produktionsgebiete

Anteile am Produktionswert in Prozent



Quelle: Destatis, 2010

58,4 Prozent der Produkte liefert die Chemie an Kunden innerhalb der Branche, 23,6 Prozent an andere Industriezweige und 3,8 Prozent an den Dienstleistungssektor. Größter Kunde sind die Kunststoffverarbeiter vor der Auto-, der Verpackungs- und der Bauindustrie. Die chemische Industrie bietet ihren Kunden Ausgangsstoffe für viele vertraute Produkte: energiesparende und sichere Autos, Flachbildschirme, langlebige Akkus in Fahrzeugen und Kameras, pflegeleichte Kleidung und vieles mehr. Nach einer wissenschaftlichen Studie sparen ihre Produkte 2,6 Mal so viel Energie ein, wie ihre Herstellung verursacht.*

Die chemische Industrie stellt über 30.000 unterschiedliche Stoffe her. Dafür benötigt sie Rohstoffe: Von der Mineralölindustrie als wichtigstem Lieferanten erhält sie Rohbenzin. Andere Branchen liefern anorganische Mineralstoffe wie Salz oder Nitrat. Außerdem verarbeitet sie nachwachsende Rohstoffe. Deren Anteil liegt bei 13 Prozent.

*Quelle: „Innovationen zur Senkung der Treibhausgase“, ICCA, 2009



Quelle der Innovation

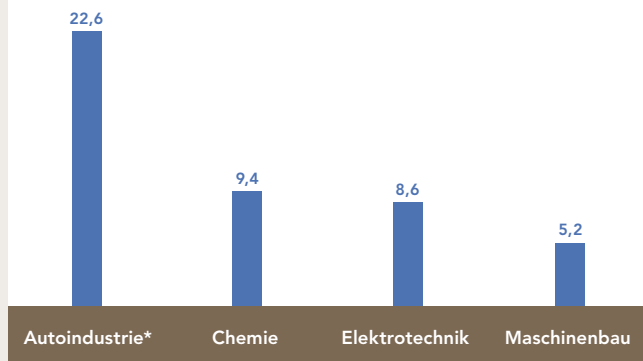
Mit ihren innovativen Materialien, Vorprodukten und Ideen sowie ihrem Know-how für die Anwendung ihrer Produkte ist die chemische Industrie bedeutendster Impulsgeber für technologische Innovationen in vielen Branchen. Bei der Lösung des Klimaproblems nimmt sie eine Schlüsselrolle ein: Sie forscht an neuen Produkten für noch wirksamere und wirtschaftlichere Lösungen auf Gebieten wie Wärmedämmung, Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Elektromobilität.

Rund 9,4 Milliarden Euro steckt die Chemie inklusive der pharmazeutischen Industrie in Forschung und Entwicklung (FuE). Damit belegt sie nach der Autoindustrie Platz zwei. Jeder zehnte Chemiemitarbeiter arbeitet im FuE-Bereich.

Der Anteil der Chemiebranche von 18,6 Prozent an den Aufwendungen für FuE der deutschen Industrie ist überproportional hoch. Unter den deutschen Herstellern von Materialien und Vorprodukten tätigt die chemische Industrie 60 Prozent der gesamten FuE-Ausgaben.

Vergleich des FuE-Aufwands

in Milliarden Euro



*inkl. Luft- u. Raumfahrt

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2010



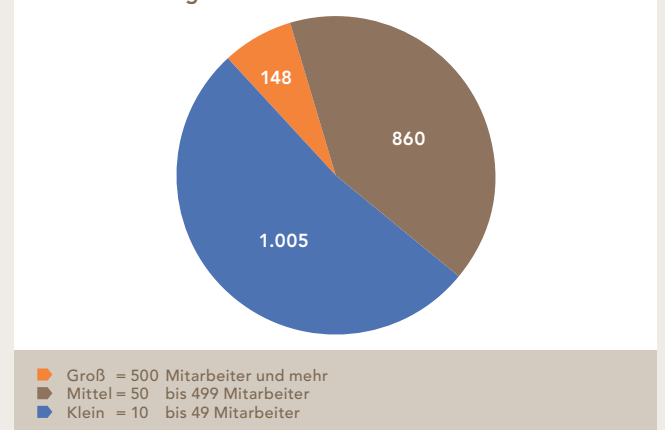
Starker Mittelstand

Rund 2.000 Unternehmen gehören in Deutschland zur chemischen Industrie. Mehr als 90 Prozent davon sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie beschäftigen über ein Drittel der Chemiemitarbeiter und tragen rund jeden dritten Euro zum Chemieumsatz bei.

Maßgeschneiderte Chemikalien für spezielle Anwendungen sind die Stärke der kleinen und mittleren Unternehmen. Rund 24.000 verschiedene Produkte stellen sie in Mengen von unter 100 Tonnen pro Jahr her. Mit einem Exportanteil von knapp 90 Prozent sind die KMU auch international erfolgreich.

Der Anteil großer, international tätiger Unternehmen ist in Deutschland überdurchschnittlich hoch. Sie produzieren zahlreiche Endprodukte, sind jedoch auch als Zulieferer von Stoffen oder Zubereitungen für die kleineren Unternehmen von Bedeutung. Die starke und enge Partnerschaft zwischen unterschiedlich großen Unternehmen ist typisch für die deutsche Chemieindustrie.

Unternehmensgrößen



Quelle: Destatis, 2009



Auf dem Weltmarkt zu Hause

Die deutsche Chemieindustrie exportierte 2010 Produkte im Wert von rund 144 Milliarden Euro. Außerdem produzierten deutsche Chemieunternehmen im Ausland 2009 in fast 1.400 Betrieben mit rund 372.000 Mitarbeitern Chemikalien im Wert von knapp 135 Milliarden Euro. Die deutsche Chemie investierte im Ausland 5,4 Milliarden Euro. Damit sind die dortigen Tochterunternehmen fast genauso bedeutend wie die in Deutschland ansässigen Firmen.

Hier ein Blick auf die Weltregionen:

- Europa ist der Heimatmarkt der deutschen Chemie.
- In den USA und Asien produziert sie besonders viel vor Ort.
- Nach Osteuropa wird stark exportiert.

Das Handelsvolumen der Chemie steigt seit Jahren. Am schnellsten wächst der Markt in Asien. Der Außenhandelsüberschuss der chemischen Industrie ist seit 1991 von rund 15 Milliarden auf über 41 Milliarden Euro im Jahr 2010 gestiegen.

Exporte ins Ausland

Gesamt 123,2 Mrd. Euro, davon ...

Umsatz im Ausland*

Gesamt 134,7 Mrd. Euro, davon ...

Region	Exporte (Mrd. Euro)	Umsatz (Mrd. Euro)
EU 27	76,5	50,9
Restliches Europa	13,3	8,0
Asien/Ozeanien	13,3	20,0
Nordamerika	12,3	39,3
Lateinamerika	3,2	9,1
Japan	2,7	5,2
Afrika	1,9	2,2

*Die Zahlen geben den Umsatz ausländischer Tochterunternehmen deutscher Chemiefirmen im Ausland an. Sie werden zwei Jahre nach dem Bezugsjahr veröffentlicht. Deshalb enthält diese Grafik Angaben von 2009.

Quellen: Destatis, Deutsche Bundesbank, VCI, 2009



Arbeitsplatz mit Perspektive

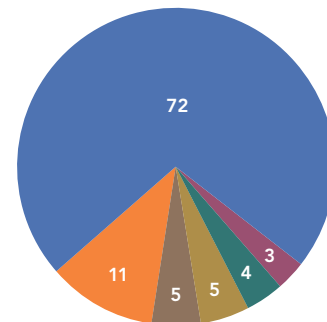
414.766 Menschen arbeiten in der chemischen Industrie. Rund 80 Prozent dieser Arbeitsplätze leben vom Export. Eine weitere halbe Million Arbeitsplätze bei Zulieferern und Dienstleistern hängt von der Chemieindustrie ab.

Für die technisch anspruchsvollen Arbeitsplätze braucht die Chemie qualifizierte und kompetente Mitarbeiter. Deshalb bildet die chemische Industrie momentan rund 20.000 junge Menschen aus.

Mit durchschnittlich 50.000 Euro brutto im Jahr liegen die Gehälter der Chemiemitarbeiter mehr als 20 Prozent über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes.

Berufe in der Chemie

in Prozent



- Meister, Chemiefacharbeiter, Chemielaboranten, sonstige Facharbeiter
- Chemiker, Ingenieure, sonstige naturwissenschaftliche Berufe (Uni- oder FH-Abschluss)
- Kaufleute u. sonstige wirtschaftsnahe Berufe (Uni- oder FH-Abschluss)
- Auszubildende
- Sonstige nicht akademische AT-Mitarbeiter
- Sonstige Mitarbeiter

Quelle: BAVC, 2007